LIMMAT STIFTUNG

Bridging Worlds

Limmat Stiftung
Rosenbühlstrasse 32
CH-8044 Zürich
Tel: +41 44 252 2838
Fax: +41 44 252 2877
www.limmat.org
limmat@limmat.org

Spendenkonto: PC 80-10060-3

JAHRESBERICHT 2003

LIMMAT STIFTUNG

Bridging Worlds

Inhaltsverzeichnis

- Mit ODAs kofinanzierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit 4/9
- Projekte für die Strassenkinder in Kolumbien 10/17
- Weitere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe 18/20
- Fondazione Tamaro 21
- Ausbildung von Ausbildnern 22/23
- Die Vielfalt der Stiftung 24/27
- Jahresrechnung 28/35

Vorwort

Rückblick mit Dankbarkeit

Im Juni 1986 schlug mich der damalige Geschäftsführer der Limmat Stiftung, Toni Zweifel, Initiant und Mitgründer der Stiftung, zum neuen Präsidenten des Stiftungsrates vor. Ich übernahm diese Aufgabe in der Hoffnung, meinen Anteil zur weiteren Realisierung der edlen Ziele der Stiftung leisten zu können. Wenige Monate zuvor wurde bei Toni Zweifel eine Leukämie diagnostiziert. Ich ahnte nicht, dass er nach drei Jahren 51jährig daran sterben würde. Toni hat 17 Jahre lang mit Sachkompetenz und Liebe zu den Menschen, insbesondere zu den Notleidenden, unabhängig von Rasse, Religion und politischer Ausrichtung, die Richtung eingeschlagen, der die Stiftung seitdem treu geblieben ist.

Nach 18 Jahren Präsidentschaft ist für mich der Moment gekommen, das Ruder einem Nachfolger zu übergeben. Es freut mich sehr, dass Herr Dr. Hans Thomas, ein alter Freund der Stiftung und seit vielen Jahren Stiftungsrat, am 8. Mai 2004 einstimmig zum Stiftungsratspräsidenten gewählt wurde. Eine Rückschau zeigt, wie nachhaltig sich die Limmat Stiftung entwickeln konnte. Seit 1986 haben sich viele Kennzahlen ziemlich genau verdoppelt: Schenkungen an Projekte, Gewährung neuer Darlehen, Kapital des Projekt-Zentrums, Anzahl und Kapital der Zustiftungen.

Ende der 80er Jahre konnte die Limmat Stiftung eine Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweiz (DEZA) beginnen. Seitdem wurden fünf Ausbildungsprojekte auf den Philippinen, in Peru, in Kolumbien sowie ein langfristiges Ernährungsprogramm in Peru mitfinanziert. Zuletzt im April 2004 ein neues Projekt, das Jugendlichen aus Randgebieten in Medellin (Kolumbien) eine Ausbildung und Kleinkredite zum Einstieg ins Berufsleben ermöglichen wird.

Ich durfte die Errichtung von mehreren Zustiftungen innerhalb der Limmat Stiftung miterleben. So das Patronat Karl Lukas Honegger, das ich unmittelbar verfolgte und das die Pflege und die Bekanntmachung des umfangreichen Werkes dieses Malers und Bildhauers bezweckt. Ich war aber auch dankbar für die Zustiftung Esmeralda, die unter anderen Sozialprojekte in Griechenland unterstützt, oder die Zustiftung Tamaro, die mit Autorenrechten der wohl bekanntesten italienischen Schriftstellerin Susanna Tamaro gegründet wurde und nach knapp zwei Jahren bereits auf mehr als eine Million Franken für Ausbildungsprojekte zählte.

Bestechend ist die Entwicklung der 1995 gegründeten Zustiftung für Strassenkinder, die dank der Grosszügigkeit zahlreicher Freunde der Limmat Stiftung (darunter auch die TeilnehmerInnen der Wohltätigkeitsturniere des Esmeralda Charity Golf Cup) wirksame Projekte in Kolumbien ermöglicht.

Für das Jahr 2003 wurde zum ersten Mal die Rechnungslegung der Stiftung nach den neuen Fachempfehlungen Swiss GAAP FER 21 erstellt. Dies ermöglicht eine noch bessere interne Kontrolle und eine transparente Information für die jeweiligen Geldgeber. Die Effizienz der Stiftung ist umso grösser, da die Verwaltungskosten bescheiden bleiben und zu einem wichtigen Teil vom Kapital des Projekt-Zentrums bestritten werden und nicht zu Lasten der Projekte gehen. Die Schenkungen können somit zu beinahe 100% an die wirkungsvollen Projekte weitergeleitet werden.

Mit grosser Genugtuung habe ich die unerschöpfliche Vielfalt der immer neu erscheinenden Projekte und die begeisternde Arbeit der mit ihnen betrauten Geschäftsführer, Leiter und Mitarbeiter der Limmat Stiftung verfolgt.

Ich habe mich in all diesen Jahren bemüht, meinen bescheidenen Beitrag zu leisten und werde der Stiftung weiterhin eng verbunden bleiben. Ich wünsche ihr, ihre Arbeit weiterhin treu dem Gründungsgeist immer von neuem zu entfalten. Ich danke Ihnen allen, die die Stiftung mit Rat und Tat unterstützen.

Hans Georg Rhonheimer
Präsident von 1986 bis 2004

Mit ODAs kofinanzierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Corporación Acción Por Bolivar, Actuar Famiempresas, Cartagena

Ausbildungszentrum CAFADE

Mit dem dreijährigen Projekt wird ein Ausbildungszentrum für einkommensschwache Familien errichtet, die sich in den Slums um Cartagena angesiedelt haben und sich eine neue Existenz aufbauen müssen. Es handelt sich um Bewohner, die von der Guerrilla und den Paramilitärs aus ihrem ländlichen Wohngebiet vertrieben wurden.

Die Institution Actuar wurde vor vielen Jahren von verschiedenen kolumbianischen Unternehmern gegründet, um der erwerbslosen Bevölkerung mit Ausbildungsmöglichkeiten beizustehen.

Das Kursprogramm wird dreimal jährlich für je 200 Personen, meist allein erziehende Mütter, durchgeführt, so dass pro Jahr 600 Frauen ausgebildet werden. Mit der Befähigung in verschiedenen Berufen wird es ihnen nach kurzer Zeit möglich sein, selbständig oder in Anstellung ein Einkommen auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt zu erzielen. Es sind immer Erstausbildungen, da die ehemaligen Landbewohnerinnen eine bescheidene Schulbildung haben. Bei einer anschliessenden Gründung eines kleinen Familienunternehmens stellt Actuar den Interessierten ein Kreditsystem zur Verfügung, das einen guten Start in die Selbständigkeit gewährleisten kann.

Im Zentrum CAFADE finden die entmutigten Menschen, die als Flüchtlinge im eigenen Land vor dem Nichts stehen, auch menschlich viel Unterstützung. Mit sozialer und psychologischer Beratung wird ihnen bei der Bewältigung der traumatischen Erlebnisse beigestanden und man versucht, ihnen den Zukunftsglauben und den Sinn für ein friedliches, solidarisches Zusammenleben auch unter schwierigen Verhältnissen zu vermitteln.

Die DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern, unterstützt das Projekt ebenfalls.

Projektkosten (3 Jahre)	USD	560’500
Beitrag Limmat und DEZA	USD	138’685
Lokalpartner und Amtsstellen	USD	421’815

Fundación Carvajal, Cali

Zentrum für die Ausbildung und die Lebensmittelproduktion für Kleinstunternehmer

Die Fundación Carvajal ist eine der bekanntesten Stiftungen in Kolumbien. Sie verfügt über eine langjährige, überaus erfolgreiche Erfahrung in der Ausbildung und Beratung bei der Gründung von Mikro-Unternehmen. Ihre Lehrmittel werden von vielen Institutionen in ganz Lateinamerika eingesetzt. Mit einem dreijährigen Projekt wird ein Ausbildungszentrum mit Produktionsstätte für den Lebensmittelbereich aufgebaut. In Cali und Umgebung leben viele Menschen, die intern vertrieben wurden und über keine oder eine sehr bescheidene Ausbildung verfügen. Sie versuchen mit einfachsten Mitteln als selbständige Hersteller und Verkäufer von Esswaren etwas Geld zu verdienen. Oft fehlt es dabei an den grundlegendsten hygienischen Normen.

Im neuen Ausbildungszentrum in Agua Blanca erhalten jährlich 1’000 Personen die Möglichkeit, sich Techniken für die Produktion von Lebensmitteln und deren Vermarktung anzueignen, um sich eine sichere, wirtschaftliche Existenz aufbauen zu können.

Das erste Projektjahr galt der Planung und der Bauphase sowie der Rekrutierung und Ausbildung des Projektkoordinators. Der nächste Schritt ist die Schulung der Fachkräfte, damit sich diese das notwendige praktische und theoretische Wissen von Grund auf aneignen können. ACTUAR Por Antioquia führt seit einigen Jahren ein ähnliches Ausbildungszentrum in Medellin und wird mit seiner anerkannten Kompetenz für alle produktionstechnischen Belange beratend mitwirken.

Bei diesem anspruchsvollen Projekt kann auch auf die aktive Mitarbeit und die finanzielle Unterstützung der belgischen Regierung und der NGO ACTEC gezählt werden, die hauptsächlich in der Berufsbildung von jungen Menschen in Entwicklungsländern tätig ist.

Projektkosten (3 Jahre)	€ 850’000
Beitrag Limmat	€ 120’000
Beitrag ACTEC und belg. Regierung	€ 480’000
Lokalpartner und Amtsstellen	€ 250’000

Montemar, Escuela Superior de Hostelería, Lima, Peru

Neugestaltung des Unterrichtsprogramms

Die Ausarbeitung eines neuen, dem internationalen Standard angepassten Ausbildungskonzeptes und –programms für Fachpersonal der Hotellerie wurde im vierten Projektjahr abgeschlossen. Dank der ausgezeichneten Beratung von Herrn O. Sykora, Direktor der Ecole Hôtelière Genève (EHG), präsentiert sich das Ausbildungsprogramm, die fachliche Kompetenz der Lehrkräfte sowie die Einrichtungen und Organisation der Hotelfachschule Montemar auf hochstehendem Niveau. Montemar wurde in der Zwischenzeit in die Universität von Piura, Lima, integriert und kann heute als eine der besten Fachschulen Perus betrachtet werden. Sie wird nun ihrerseits ihr Wissen und Können weiteren Berufsschulen im Land vermitteln und so eine Kultur in die Hotellerie und Gastronomie bringen, die der ganzen Tourismusindustrie von grossem, wirtschaftlichem Nutzen sein wird.

Für das zum Studienabschluss gehörende Praktikum von mehr als 2'280 Stunden konnten mit den besten Hotels und Restaurants im Land Vereinbarungen getroffen werden.

Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Nestlé Pro Gastronomia.

Beitrag Limmat-Nestlé Pro Gastronomia: CHF 26'000

Frauenausbildung in Kinshasa, D.R. Kongo

Projektaufwand 1 Jahr	€ 398'000
Beitrag Limmat	€ 102'000
Beitrag Stadt Madrid und NGOs	€ 260'000
Lokale Beteiligung	€ 36'000

Im Jahr 2003 konnte der neue Sitz des Bildungszentrums Virunga, neu CEFIF (Centre pour la formation intégrale de la femme), eröffnet werden. Im Frühjahr 2003 wurde in drei Gemeinden bei der Hauptstadt eine Studie über die Bedürfnisse durchgeführt und die Ausbildnerinnen ausgewählt.

CEFIF organisiert monatlich zwei fünftägige Blockseminare mit durchschnittlich 33 Teilnehmerinnen für verschiedene Bildungsbereiche wie Pädagogik, Entwicklungsfragen, Management, Marketing, Buchhaltung, Gesundheit. Zudem werden Workshops und on-the-job-Training für konkrete Berufe angeboten.

Die geistliche Betreuung von CEFIF übernimmt die katholische Prälatur Opus Dei.

Berufsbildung für Mädchen, Kenia

In Kawangware, einem Aussenquartier Nairobis, verfügen 75% der Einwohner höchstens über eine Primarschulbildung. 80% der Erwachsenen haben keine feste Arbeitsstelle. Am meisten betroffen von dieser sozioökonomischen Misere sind die Frauen, was sich in der extremen Armut ihrer Familien widerspiegelt. Einen wichtigen Beitrag gegen diese Perspektivlosigkeit leistet seit Jahrzehnten die Hotel- und Wirtschaftsschule Kibondeni, deren Kapazität nun von 150 auf 400 Schülerinnen erhöht werden soll. Das Projekt sieht einen Neubau sowie die Teilunterstützung der Kosten für die Lehrkräfte für 3 Jahre vor. Die Limmat Stiftung beteiligte sich an der Startphase des von der belgischen Regierung mitfinanzierten Projektes der Sozialunternehmung ACTEC (Belgien).

Total externe Finanzierung 2004-2007	€ 488'280
Beitrag Limmat	€ 90'000
Beitrag ACTEC und belgische Regierung	€ 398'280

Ixoq'i: Berufsbildung für guatemaltekische Frauen

Auf der Hochebene Tecpan, Guatemala, lebt die Bevölkerung hauptsächlich von der Landwirtschaft. Viele Männer sind wegen des Bürgerkrieges geflohen und hinterliessen Frauen, welche mangels Ausbildung keine Chancen haben, aus der Verarmung herauszukommen. Das Projekt besteht in der Einrichtung einer Berufsschule für 15- bis 50jährige Frauen aus den verschiedenen Gemeinden des Departements Chimaltenango. Geplant ist, 250 Begünstigten im Jahr 2004 eine Ausbildung zu ermöglichen und anschliessend jährlich 350 Kursteilnehmerinnen zu rekrutieren. Die Fundación para el desarrollo integral FUDI hat bereits dezentralisierte Kurse in der Gegend durchgeführt, welche nun mit dem neuen Zentrum effizienter koordiniert werden. Es werden Lehrgänge in landwirtschaftlichen Fächern, Konfektion, Kochen, Bäckerei, Grundlagen der Betriebswirtschaft usw. erteilt. Das Projekt wird von der belgischen Regierung mitfinanziert.

Total externe Finanzierung 2004-2007	€ 261'600
Beitrag Limmat	€ 50'000
Beitrag ACTEC und belgische Regierung	€ 211'600

Integrale Förderung der Maya-Frauen, Guatemala

Die belgische NGO ACTEC unterstützt seit Jahren in fünf Departementen der Bergregionen Guatemalas Programme der örtlichen NGO FUNDAP. Einerseits mit „mobilen Schulen", welche sich jeweils für sechs Monate in einem Dorf niederlassen und den Frauen – oft allein erziehende Mütter mit durchschnittlich 5 Kindern – eine Ausbildung erteilen und so ihr Selbstwertgefühl stärken. Andererseits mit den „Bancos comunales", welche Gruppen von 25 Frauen Mikrokredite gewähren. Es ist eine wichtige Herausforderung, Frauen eine genügende Ausbildung zu erteilen, dies reicht aber meistens nicht, um einer einkommenssichernden Tätigkeit nachgehen zu können. Sie benötigen ein bescheidenes Startkapital. Das FUNDAP-Programm hat sich seit 1998 gut entwickelt und richtet sich bereits an 5'000 Maya-Frauen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass eine systematischere Kopplung von Bildung und Mikrokrediten die Erfolgsquote erhöhen würde. Dies ist das Hauptziel des vorliegenden Projektes, das zudem den Begünstigten ein Gesundheitsangebot sichern soll. (Check-up und Präventionskurse). Die Anzahl der begünstigten Frauen wird zudem bis 2006 auf 7'000 erhöht.

Total externe Finanzierung	€ 559'700
Beitrag Limmat	€ 110'000
Beitrag ACTEC und belgische Regierung	€ 449'700

Einkommen für Frauen generieren, Nairobi, Kenia

Die Kianda-Stiftung, Nairobi, fördert seit Jahrzehnten erfolgreich die Frauenausbildung in armen Randgebieten der Agglomeration von Nairobi und in abgelegenen Landregionen. Mit dem Projekt „Helping Rural Women to Generate Income" werden jährlich 20 Lehrerinnen ausgebildet, die ihrerseits 200 Frauen, 75% davon allein erziehende Mütter, dazu befähigen, einer angemessen bezahlten Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Ausbildung der Lehrerinnen erfolgt im Fanusi Study Center, Nairobi. Parallel zu den Bildungskursen der Monitorinnen finden im Projektgebiet – 40 km ausserhalb der Hauptstadt – die Vorbereitungen für die Kurse statt: Erhebung der Bedürfnisse, Selektion der Begünstigten usw. Vom Zentrum Fanusi aus werden zudem seit Jahren Sozialeinsätze vor Ort durchgeführt: medizinische Versorgung, Hygiene, Unterricht für Kinder. Mit der gezielten handwerklichen Ausbildung soll nun bei den dortigen Frauen der Kreislauf Armut – Analphabetismus – frühe Heirat – Armut durchbrochen werden.

Die Wiener Sozialunternehmung ICEP koordiniert das Projekt auf europäischer Ebene.

Projektaufwand 2003-2005	€ 320'500
Beitrag Limmat	€ 48'500
Beitrag Regierung Österreich (BmaA)	€ 112'000
Beitrag EU	€ 160'000

Projekte für die Strassenkinder in Kolumbien

Nottelefon für Kinder, LATIN (Línea de Atención Infantil), Cali

Täglich sind Strassenkinder mit Problemen konfrontiert, denen sie trotz ihrer Lebenserfahrung und Schlauheit nicht gewachsen sind. Auch als Kämpfernaturen und Überlebenskünstler geraten sie in Situationen, die für sie nicht mehr überschaubar sind und schlimm enden können. In Notlage geraten aber auch Kinder aus scheinbar geordneten Familienverhältnissen, die sich mit Schwierigkeiten im häuslichen Umfeld allein gelassen fühlen.

Oft könnten ihnen geeignete Institutionen vor Ort rasch und unkompliziert helfen. Leider kennen die Kinder diese Kontaktstellen meistens nicht, und umgekehrt haben diese nicht immer einen direkten Kontakt zu den betroffenen Kindern in Not.

Das Vertrauen der äusserlich und innerlich zerstörten Kinder zu gewinnen, gestaltet sich jedoch erfahrungsgemäss als ein langwieriger Prozess.

Mit dem Projekt LATIN wird ein Kinder-Nottelefon geschaffen. Die Kinder können praktisch anonym zu jeder Tages- und Nachtzeit über eine einfache Gratisnummer anrufen. Ausgebildete Betreuer, mit Erfahrung in der praktischen Arbeit mit Kindern, nehmen die Telefonate entgegen und stellen umgehend den Kontakt zu einer zuständigen Sozialstelle her. Es liegt dann an den bedrängten Kindern, vom Angebot Gebrauch zu machen. Sich helfen lassen und sich vielleicht für ein anderes Leben zu entscheiden, muss aus eigenem Antrieb kommen, dazu zwingen lassen sie sich nicht.

Es handelt sich um ein Pilot-Projekt in Kolumbien, das vorerst in Cali zum Einsatz kommt. 2003 wurden sowohl die technischen Einrichtungen (Hardware, Software, Telefonzentrale) wie auch das Betreuungsteam und ein Netz von Institutionen aufgebaut. Um aktiv werden zu können, fehlt noch die dreistellige Gratis-Telefonnummer, die das Ministerium für Kommunikation erteilen muss.

Projektkosten (2 1/2 Jahre)	USD 250’000
Beitrag Limmat	USD 100’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD 150’000

ACTUAR Por Bolivar, Cartagena

Kindergarten und Tagesstätte in Nelson Mandela, Cartagena

Ein Esmeralda Charity Golf Cup-Projekt

Mit dem Projekt wurde dem Ausbildungszentrum der Institution Actuar Por Bolivar eine Tagesstätte angegliedert. Während die Eltern, vor allem allein erziehende Mütter aus dem bevölkerungsreichsten Invasionsviertel, im Zentrum eine Ausbildung absolvieren, sind ihre Kinder mit anderen Jugendlichen in der Tagesstätte mit 90 Betreuungsplätzen gut aufgehoben. Die erdrückende Armut ist oft ein Nährboden für Gewalt innerhalb der Familien und das Zusammenleben auf engstem Raum schränkt eine normale geistige und körperliche Entwicklung der Kinder nachhaltig ein. Die Tagesstätte ist von pädagogisch ausgebildeten Leuten geführt, die Kinder individuell und in ihrem Verhalten in der Gruppe fördern. Angebote für die Freizeitgestaltung und unbeschwertes Zusammensein in einem kindergerechten Umfeld helfen den entwurzelten Kindern, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Actuar unterstützt die angesiedelten Bewohner, die aus Sicherheitsgründen vom Land in die Stadt geflohen sind bei der offiziellen Registrierung, so dass ihre Kinder später die öffentlichen Schulen besuchen können.

Das kolumbianische Institut für Familienfürsorge beteiligt sich an den Kosten für die Mahlzeitenabgabe und die Gesundheitsvorsorge.

Projektkosten (2 Jahre)	USD 150’000
Beitrag Limmat (inkl. ECGC)	USD 70’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD 80’000

Fundación Servicio Juvenil, Cali

Zentrum Bosconia La Maria für die Betreuung und Ausbildung von Strassenkindern

Ein Esmeralda Charity Golf Cup-Projekt

Die Arbeiten am Erweiterungsbau des landwirtschaftlichen Zentrums Bosconia La Maria in Zarzal konnten abgeschlossen werden. 60 ehemalige Strassenkinder bewohnen nun das Wohn- und Ausbildungszentrum der Fundación Servicio Juvenil. Unter ihnen sind viele Jugendliche, die mit ihren Eltern als Opfer der kriegerischen Auseinandersetzungen vom Land in die Nähe der Stadt geflohen waren, sich in der ungewohnten Umgebung nicht mehr zurecht fanden und auf der Strasse landeten. In sicherer Distanz zum früheren Leben auf der Strasse (Drogenkonsum, Kriminalität) können sie hier den verpassten Schulunterricht nachholen und in den Werkstätten eine gute Berufsbildung in landwirtschaftlichen Arbeitsbereichen abschliessen. Das Leben im Zentrum vermittelt den Jugendlichen Geborgenheit, die Ausbildung verhilft zu einem gesunden Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, um später mit beruflicher Fachkompetenz in der Erwachsenenwelt bestehen zu können.

Das Kultivieren der Felder und die Aufzucht der Tiere gehören zum praktischen Unterricht. Mit dem Erlös der verkauften Produkte kann ein Teil der Betriebskosten des Zentrums finanziert und ein Teil des Eigenbedarfs gedeckt werden.

In der Freizeit wird mit sportlichen Aktivitäten der Teamgeist gefördert. Die FIFA hat sich am Bau der modernen Sportanlage beteiligt.

Projektkosten (2 Jahre)	USD 220’000
Beitrag Limmat (inkl. ECGC)	USD 75’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD 145’000

Fundación Servicio Juvenil, Galerazamba

Internat und Landwirtschaftsschule für Strassenkinder

Ein Esmeralda Charity Golf Cup-Projekt

In Galerazamba, ein Ort an der karibischen Küste zwischen den Städten Cartagena und Barranquilla, baute die Fundación Servicio Juvenil ein neues Wohn- und Ausbildungszentrum. 120 ehemalige Strassenkinder, die bereits die erste Phase des Programms Bosconia durchlaufen haben, leben hier in aller Freiheit. Auch da gilt das Prinzip, dass die Jugendlichen aus eigener Entscheidung in einem Internat ausserhalb der Stadt wohnen sollen, wo sie sich Schulung und Bildung aneignen können. Die Fundación Servicio Juvenil konnte in dieser ländlichen Umgebung 50 ha Land erwerben, das sich sehr gut für Landwirtschaft und Viehzucht eignet. Die Jugendlichen werden im neuen Heim ihre Schulbildung nachholen und anschliessend eine Berufsausbildung abschliessen. Verschiedene Berufsrichtungen wie Landwirt, Landmaschinen-Mechaniker, Elektroniker usw. stehen ihnen offen. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte soll ein Teil der Betriebskosten gedeckt werden.

Am Projekt haben sich auch die belgische Regierung und die belgische NGO ACTEC mit bedeutender finanzieller Unterstützung beteiligt.

Projektkosten (1 Jahr)	USD 720’000
Beitrag Limmat (inkl. ECGC)	USD 40’000
Beitrag ACTEC – Belg. Regierung	USD 180’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD 500’000

Fundación Hogar Juvenil, Cartagena

Bau und Einrichtung eines Kindergartens

Ein Esmeralda Charity
Golf Cup-Projekt

Der neue Kindergarten mit seinen freundlichen Räumlichkeiten ist in Betrieb und steht 150 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren offen. Neben der Primarschule für Kinder aller Altersstufen kann die Fundación Hogar Juvenil mit dem Betreuungsangebot für die Kleinen, das sich vorwiegend an die in den Slums wohnenden Familien richtet, einem grossen Bedürfnis im Quartier entsprechen. Oft waren die Kinder tagsüber sich selbst überlassen oder in der Obhut der älteren Geschwister, die aus finanziellen Gründen die Schule nicht besuchen konnten. Die pädagogischen Aktivitäten tragen dazu bei, die Kinder für den Schuleintritt vorzubereiten.

Das kolumbianische Institut für Familienfürsorge finanziert die Essensabgabe, so dass die Kinder täglich eine vollwertige Mahlzeit erhalten.

Projektkosten (3 Jahre)	USD	113’000
Beitrag Limmat (inkl. ECGC)	USD	65’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD	48’000

Fundación Hogar de la Luz, Cali

Las Palmas – ein Zuhause für Mädchen

Ein Esmeralda Charity
Golf Cup-Projekt

Seit sechzehn Jahren bietet die Fundación Hogar de la Luz mit familiären Strukturen Mädchen im Alter von 3 – 17 Jahren, welche verlassen wurden oder Waisenkinder sind, ein gesichertes Zuhause. Sie verbringen hier eine glückliche Kindheit und Jugend. Im bestehenden Heim Montebello, das bereits durch ein früheres Projekt vergrössert wurde, wohnten bis anhin 40 Kinder mit ihren Betreuern. Die Nachfrage nach guten Betreuungsplätzen ist immer gross. Die erfreuliche Entwicklung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen und ihre Solidarität untereinander bewog die Verantwortlichen der Fundación Hogar de la Luz mit einem Neubau die Aufnahmekapazität den Bedürfnissen anzupassen.

Mit dem Projekt wird in unmittelbarer Nähe zum Haus Montebello ein neues Heim für 80 Mädchen erbaut und eingerichtet, das im Mai 2004 bezugsbereit sein wird. Somit erhalten weitere 40 junge Menschen die Möglichkeit, eine unbelastete Jugendzeit zu verbringen, indem sie auf dem Weg zu einer guten Schulbildung und einer selbstbestimmten Zukunft begleitet werden. Das bisherige Gebäude wird anschliessend als Berufsbildungszentrum für interne und externe Schulabgängerinnen umgebaut.

Der Rotary Club, Cali und das ICBF (Kolumbianisches Institut für Familienfürsorge) beteiligen sich am Unterhalt des neuen Wohnheims. Die langfristige Fortdauer des Projektes ist somit gewährleistet.

Projektkosten (1 1/2 Jahre)	USD	145’000
Beitrag Limmat (inkl. ECGC)	USD	65’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD	80’000

YMCA (Asociación Cristiana de Jóvenes – ACJ) und Club Activo 20-30, Cali

Neues Schulsystem für die arbeitenden Kinder

Als Lastenträger, Schuhputzer oder fliegende Händler verbringen die arbeitenden Kinder den ganzen Tag auf der Strasse. Viele stehen an den Verkehrsampeln, wo sie den wartenden Autofahrern die Fenster reinigen und sich durch die starke Luftverschmutzung gesundheitlichen Schäden aussetzen. Sie müssen für ihr eigenes Überleben oder als Beitrag zum Familieneinkommen Geld verdienen. Eine normale Entwicklung oder ein geregelter Schulbesuch ist unter diesen Umständen nicht möglich. Auf der Strasse werden viele Hoffnungen zerschlagen und die Jugendlichen schonungslos mit der Realität konfrontiert. So verliert auch die Familie immer mehr an Bedeutung und ist dann bestenfalls noch Schlafplatz.
Für die arbeitenden Kinder der Marktplätze von Cali wurde mit einem früheren Projekt die Schule am Marktplatz Santa Elena eingerichtet dann mit einem zweiten Projekt vergrössert und auch den arbeitenden Kindern an den Verkehrsampeln zugänglich gemacht.
Die positiven Erfahrungen bewogen das YMCA und den Club Activo 20-30, ein didaktisches Programm zu erarbeiten, das diesen Kindern neue Perspektiven für ihre Ausbildung eröffnet.
Mit dem Projekt wurde an zentraler Lage ein Haus gekauft und Schulräume eingerichtet, wo 100 arbeitende Kinder und Jugendliche mit einem fast revolutionären Schulprogramm Zugang zu einem Bildungssystem finden, das ihre schwierige Lebenssituation berücksichtigt. Das pädagogische Modell basiert auf der Erfahrung der „Escuela Nueva“, ein offenes Schulsystem, das seit 20 Jahren erfolgreich in ländlichen Gebieten angewendet wird und das nun auch für die ausgegrenzten, vorzeitigen Schulabgänger der Slums zum Einsatz kommt. Die Lehrkräfte unterrichten nicht nach einem geregelten Stundenplan, dem sich die Kinder anpassen müssen, vielmehr agieren sie als Tutoren, wonach die Kinder mit geeigneten Lehrbüchern ihrem eigenen Rhythmus folgen. Persönliche Erfolgserlebnisse sollen bei ihnen die Freude am Lernen wecken, Fähigkeiten und Begabungen aufzeigen.
Das Projekt beinhaltet auch die intensive Vermittlung von Job-orientierten Techniken, welche eine rasche Integration in die Arbeitswelt ermöglichen werden. Das SENA (Institut für Berufsbildung von Kolumbien) wird einen grossen Teil der beruflichen Ausbildung betreuen. Nur mit einer Ausbildung besteht für diese Jugendlichen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, um so die verhängnisvolle Verstrickung von Armut und Benachteiligung zu überwinden.

Projektkosten (1 1/2 Jahre)	USD 230’000
Beitrag Limmat	USD 90’000
Lokalpartner und Amtsstellen	USD 140’000

VIII. Esmeralda Charity Golf Cup

Auch dieses Jahr konnten die Strassenkinder in Kolumbien auf das Engagement und den Enthusiasmus vieler Golfspieler und -spielerinnen zählen. Sechs Qualifikationsturniere mit insgesamt 660 Teilnehmern wurden erfolgreich ausgetragen. Am abschliessenden Finale spielten die sechs Gewinner-Teams um den grossen Preis, eine Reise nach Kolumbien und die Teilnahme an verschiedenen Golfturnieren, ebenfalls zu Gunsten der Strassenkinder.

Die gesamten Einnahmen von CHF 104’000 werden für die zwei folgenden Projekte eingesetzt:

- Bau und Einrichtung eines neuen Wohnheims für 80 Mädchen von 3 bis 17 Jahren in Cali. (Seite 15)
- Bau und Einrichtung eines Heims für die Betreuung und Ausbildung von 120 ehemaligen Strassenkindern in Galerazamba an der karibischen Küste. (Seite 13)

Den grosszügigen Sponsoren: Schroders Private Bank, Zürich, Pyramide Klinik am See, Zürich, Christinger Partner AG, Golf.Lifestyle, Swiss Golf Hotels Group, Bay Hill, Paul Mitchell, Mac, Artigiano, Kanebo, Cross, De'Shama und Château Ziltener ein herzliches Dankeschön. Sie alle haben mit den attraktiven Preisen jedes Mal für einen stimmungsvollen Abschluss der Veranstaltungen gesorgt. Ebenso geht der Dank an die Airline Avianca von Kolumbien und das Hotel Santa Clara, Cartagena, die die Reise und den Aufenthalt in Kolumbien für das Siegerpaar ermöglichen.

Allen Clubverantwortlichen von Payerne, Maison Blanche, Schloss Langenstein, Steisslingen, Domat/Ems, Lipperswil und Heidental sei auch im Namen der begünstigten Strassenkinder herzlich gedankt. Der wertvolle, persönliche Einsatz trägt immer zur guten Organisation und frohen Stimmung auf dem Golfplatz bei.

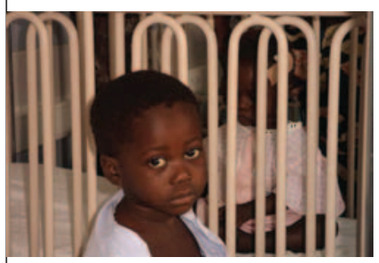
Die diesjährigen Sieger, Patrick Müller und Marcel Meier, werden nach Kolumbien reisen und auch die mit den Einnahmen des Esmeralda Charity Golf Cup unterstützten Projekte besichtigen.

Weitere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe

Spital Monkole, Kinshasa, D.R. Kongo

Die 250'000 Einwohner der armen Gemeinde Mont-Ngafula, am Rande der Megapolis Kinshasa, verfügten über kein Spitalbett, bis vor ein paar Jahren die lokale Sozialunternehmung CECFOR das Centre Hospitalier Monkole eröffnete. Diese Menschen hatten auch nicht die geringste Erfahrung mit Gesundheitsprävention. Mit einer Müttersterblichkeit von 1'830 auf 100'000 Geburten und einer HIV-Prävalenz von 6% weist die Gegend die typischen sanitären Mängel von vielen Elendsgebieten in Afrika auf.

Monkole begann schrittweise die schwerwiegenden Lücken zu schliessen: Ambulatorium, medizinische Aussenstationen, Spital mit 37 Betten – spezialisiert auf Frauen und Kinder –, Operationssäle sowie eine Krankenschwesternschule (ISSI) für 150 Studentinnen. Im Jahre 2002 waren die Spitalbetten zu 85% belegt, was 11'500 Personen-Spitaltagen entspricht.
Die Hälfte der Patienten stammt aus der untersten Einkommensstufe und kann nur einen symbolischen Beitrag zahlen. Dank der gesetzlich obligatorischen Verträge mit Arbeitgebern ist Monkole in der Lage, seine Betriebskosten zu decken.



Ein neues Spital...

Das alles ist viel, aber für die Bedürfnisse von 250'000 Personen noch sehr bescheiden. Deshalb plant CECFOR den Bau eines grösseren Spitals. Für die Erwerbung von angrenzenden Parzellen beschloss die Limmat Stiftung, einen Beitrag von USD 150'000 für die Periode 2003-2004 (Beitrag 2003: USD 20'000) zu gewähren.

Projekt für Schulgesundheit

Von 1997 bis 2002 führte das Spital Monkole mit Unterstützung der belgischen Regierung zusätzlich das Projekt Santé Scolaire durch. Die örtliche Situation erschwerte leider eine Weiterführung des Projektes mit lokaler Finanzierung. Die Limmat Stiftung beschloss, das Projekt mindestens für die Periode 2003-2004 zu unterstützen.

Dieses Projekt bezweckt eine Verbesserung der Kindergesundheit in den armen Randgebieten Mont-Ngafula und Selembao durch vier Aktionen:

- Die Ärzte und Krankenschwestern von Monkole erteilen der Lehrerschaft Kurse über Gesundheit und Prävention. Für die neue Periode soll die Ausbildung der bisherigen Teilnehmer vertieft und neue Lehrerinnen und Lehrer gewonnen werden. Insgesamt sollen 200 Primar- und Sekundarschullehrer die organisierten Blockseminare besuchen und das erworbene Wissen ihren Schülern weitergeben.

- Ein Team von Monkole – jeweils ein Arzt und zwei Krankenschwestern – besuchen die Schulen und führen einen ersten medizinischen Check-up der Kinder durch, die sonst nie auf mögliche Krankheitssymptome geprüft werden. Geplant sind für 2003-2004 insgesamt 11'200 Kinder (ca. 30 Schulen) in die Aktion einzubinden.

- Damit die Grundkenntnisse der Prävention auch den Familien dieser Kinder vermittelt werden können, wird zudem das Info-Blatt Docta herausgegeben und verteilt.

- Schliesslich werden im Rahmen des Projektes einige besonders dringende sanitäre Massnahmen in den Schulen getroffen (Latrinen, Wasserreservoirs, Beleuchtung, Bodensanierung usw.).

Der Beitrag der Limmat Stiftung war unter anderem dank einer Schenkung der Union Bancaire Privée (ca. € 15'000), der Beteiligung der Fondazione Tamaro und der Zustiftung Maria Cristina möglich.

Projektaufwand 1 Jahr	€ 67'000
Beitrag Limmat	€ 38'000
Lokale Beteiligung	€ 29'000

Haus für verlassene Kinder, Kinshasa, D.R. Kongo

Die Missionarinnen der Nächstenliebe (Gründerin: Mutter Teresa) führten bis jetzt zwei Heime in der Gegend von Kinshasa. Das bestehende Haus im Elendsviertel Limete beherbergt 80 an Aids erkrankte Frauen und 300 verlassene, teilweise HIV-positive Kinder. Einige der Kinder wurden wegen psychischer Schwäche aus ihrer Dorfgemeinschaft ausgestossen und sich selbst überlassen.

Angesichts der hohen humanitären Bedürfnisse wurde anfangs 2003 in nächster Nähe ein Terrain erworben. Zwei Häuser von je 400 m2 werden gebaut, die nun weiteren Müttern und verlassenen Kindern Aufnahme bieten. Die Limmat Stiftung beteiligt sich an den Baukosten des Kinderhauses.

Sobald es den Kindern besser geht, besuchen sie die Schule, die älteren unter ihnen absolvieren eine Berufsausbildung. Für die Waisen werden gute Plätze in Adoptivfamilien gesucht.

Total Projektaufwand	USD 220'000
Beitrag Limmat	USD 73'000
Weitere Beiträge (Malteser Orden, International Women Club)	USD 147'000

Heim für Mütter und Kinder, Bombay, Indien

Die Limmat Stiftung unterstützte ein Heim in Airoli (New Bombay) mit einem Beitrag von € 60'000. In diesem Haus betreuen Missionarinnen der Nächstenliebe 165 verlassene, mittellose Frauen sowie 40 behinderte Kinder.

Hilfe für Mütter in Not, Buenos Aires

Im Jahr 2002 finanzierte die Limmat Stiftung 12% des Budgets des Hogar de Nazareth, einem Haus für Not leidende, schwangere und allein erziehende Mütter in Buenos Aires. Das Zentrum bietet den Frauen Möglichkeiten für eine Ausbildung, sowie soziale, psychologische und medizinische Betreuung an. Im Jahre 2003 beschloss die Limmat Stiftung, diese Institution weiter zu unterstützen, und zwar mit der Kostenbeteiligung an der Renovation des Hauses, die dringend nötig war, damit die Begünstigten sich wohl fühlen können. Mit USD 6'000 übernahm die Limmat Stiftung mehr als die Hälfte des Budgets.

Fondazione Tamaro

Die italienische Schriftstellerin Susanna Tamaro schenkte im Jahr 2003 der Fondazione Tamaro, einer Zustiftung der Limmat Stiftung, die Rechte ihres neuen Buchs Fuori (Draussen). Im selben Jahr arbeitete sie intensiv am Film Per amore mio, der auf einer Geschichte aus ihrem Buch Antworte mir (Bertelsmann 2001, Rechte ebenfalls bei der Limmat Stiftung) basiert.

Dank der Einnahmen aus diesen Lizenzen konnte die Fondazione Tamaro neben Projekten anderer Zustiftungen (Projekt Monkole, Projekt LATIN) vier Projekte direkt unterstützen.

Catering-Ausbildung für Frauen und Jugendliche, Mumbai, Indien

Frauen und Jugendliche, welche in Slums, Ghettos und auf der Strasse leben, müssen hart für ihr tägliches Überleben kämpfen. Um ihnen in dieser schwierigen Situation beizustehen, führt die NGO YUVA (Youth for Unity and Voluntary Action) ein Pilot-Ausbildungsprojekt für Catering durch. Mit Berufskursen werden die Teilnehmerinnen befähigt, sich fachliche Kenntnisse für die Herstellung von Nahrungsmitteln, die Vermarktung von Esswaren und Getränken und die Beachtung der nötigen Hygiene anzueignen. Es werden ebenso Grundkenntnisse für administrative Berufe in der Hotellerie vermittelt. Ergänzt wird die Ausbildung durch Praktika und den Aufbau eines Catering-Services für umliegende Unternehmen und Schulen.

Projektaufwand 2 Jahre	USD 40'000
Beitrag Limmat	USD 20'000
Lokale Beteiligung	USD 20'000

Ausbildungsprojekte in Italien

Die Stiftung Tamaro gewährte 2003 sieben Studentinnen für ihr Studium in Italien Stipendien im Gesamtbetrag von CHF 74'250. Die Frauen stammten aus Albanien, dem Iran, Ungarn, der Ukraine, Ruanda und Rumänien und waren in ihren Ländern mit schwierigen Umständen konfrontiert. Nach Abschluss ihres Studiums werden sie in ihr Heimatland zurückkehren, um einen Beitrag für ihre Landsleute zu leisten. Für die Durchführung des Programms sind die Franziskanerinnen Missionarie di Maria zuständig.

Musiktherapie für Betagte, Orvieto

Auch im Berichtsjahr wurde das Projekt Musiktherapie für Betagte im Altersheim Natività di Maria in Orvieto (Italien) weitergeführt. Die Stiftung Tamaro unterstützte es mit CHF 4'500. Die örtlichen Behörden erkannten die Wirksamkeit der Methode zum Wohlbefinden der älteren Menschen und übernahmen einen Teil der Finanzierung.

Projekte für die Ausbildung von Ausbildnern

Sprachschule Almasaran, Almaty, Kasachstan

Im Jahre 1998 unterstützte die Limmat Stiftung ein Projekt der kasachischen Stiftung für die Entwicklung der Kultur (FRK) auf dem Gebiet der Frauenausbildung. Nun wurde die Mitfinanzierung eines neuen, ambitiösen Projektes der FRK beschlossen, der Bau einer Sprachschule in Almaty.

Der dreistöckige Neubau mit 2'060 m2 wird über mehrere Schulräume, eine Bibliothek, einen Computerraum sowie Unterkunftsmöglichkeiten für Lehrer verfügen. Vorgesehen sind Sprachkurse für Jugendliche und Erwachsene, vor allem für Englisch und Deutsch, aber auch weitere Bildungskurse, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Die Limmat Stiftung beteiligt sich wesentlich an den Baukosten, während die künftigen Betriebskosten grösstenteils lokal bestritten werden.

Total Baukosten	USD	1'800'000
Beitrag Limmat	USD	1'706'000
Lokale Beteiligung	USD	94'000

CISEC - Bildungszentrum Gagliano, Rom

Die Zustiftung Bernina hat Ende 2003 der gemeinnützigen Organisation CISEC, Rom, ein zinsloses Darlehen von 5 Millionen € gewährt. CISEC betreibt verschiedene Tagungszentren und Studentenhäuser in Italien und fördert zahlreiche Bildungs- und Forschungsprojekte in verschiedenen Bereichen. Mit dem neuen Bildungszentrum Gagliano in Rom soll den wachsenden Bedürfnissen begegnet werden.

Das renovationsbedürftige Gebäude (5'872 m² Bruttofläche) wird Unterkunft für 65 Studierende und Lehrkräfte der verschiedenen Initiativen des Lokalpartners in Rom bieten, sowie Räumlichkeiten für Seminare und Kurse über soziale, soziologische und philosophische Themen, mit Schwerpunkt in den Bereichen Familie, Wirtschaft, Erziehung, Kommunikationswissenschaft und Geschichte. Die geistliche Betreuung von Gagliano wird die katholische Prälatur Opus Dei übernehmen. Einen besonderen Akzent will Gagliano auf die Förderung von Initiativen zugunsten von Bedürftigen setzen.

Universitätsspital CBM, Rom

Anfang der neunziger Jahre unterstützte die Limmat Stiftung ein grosses Stipendienprogramm für italienische Krankenschwestern, welche Lehrerinnen an einer Fachhochschule für Krankenpflege werden sollten. Das Campus Bio-Medico (CBM) stand nur auf dem Papier, doch wurde das Projekt als vielversprechend und seriös konzipiert erachtet. Inzwischen ging es schrittweise vorwärts, es entstand neben der Fachhochschule eine Fakultät für Medizin und ein provisorisches Spital.

Die Hauptachsen des CBM sind Patientenbetreuung, Didaktik und Forschung, immer steht der Mensch im Mittelpunkt. Betreuung: Im 2002 wurden 8'000 Patienten stationär und 47'000 ambulant behandelt. Didaktik: Die medizinische Fakultät zählt bereits 670 Studierende. Forschung: Bisher 20 international finanzierte Forschungsprojekte.

Der Schauspieler Alberto Sordi schenkte ein Grundstück mit 44 ha in Trigoria, südlich von Rom, wo zunächst ein Alters- und Pflegeheim erstellt wurde. Dort soll im Jahre 2006 der definitive Gebäudekomplex eröffnet werden, mit der Polyklinik (330 Betten, 18 Operationssäle, 70 Ambulatorien), dem Lehrtrakt (30 Schulzimmer, 10 Labors) und dem Forschungstrakt (9'000 m2). Die künftigen Betriebskosten der Klinik werden örtlich getragen.

Die Finanzierung des mehr als 100 Millionen € betragenden Projektbudgets ist zwar – zum Teil auch mit Subventionen – gesichert, doch schien es der Limmat Stiftung sinnvoll, einen Teil der kostspieligen Bankfinanzierung durch ein zinsloses Darlehen von insgesamt 6 Millionen € zu ersetzen. Die erste Hälfte wurde 2003 überwiesen.

Die Vielfalt der Stiftung

Fondazione Jepa-Limmat: Forscher aus Entwicklungsländern

Die Fondazione Jepa-Limmat, eine Zustiftung der Limmat Stiftung, unterstützte für insgesamt CHF 13'639 Forscher aus Indien und der Mongolei, die in Projektgruppen in Italien tätig waren. Mit der Universität in Trient hat die Fondazione Jepa-Limmat einen entsprechenden Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet.

Die fast zehnjährige Erfahrung zeigt, dass die unterstützten Forscher nachher in ihr Land zurückkehren und dort einen wichtigen Beitrag leisten.

Asociación de Fomento Cultural y Deportivo, San Salvador, El Salvador

Montemira – Wiederaufbau einer Schule

Die Wiederaufbauarbeiten der mit dem Erdbeben von 2001 stark beschädigten Schule mit Internat für 40 Schülerinnen wurden abgeschlossen. Die Institution Montemira bietet bedürftigen Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten für Berufe im Gastgewerbe und der Hauswirtschaft.

Zugleich konnten die Häuser der mittellosen Familien von Schülerinnen renoviert werden.

Beitrag Limmat Stiftung ⋮ CHF 138'700.

Informatikausbildung an der Boys' Town, Rom

Die Limmat Stiftung verwaltet einen permanenten Fonds für die Informatik-Ausbildung der Kinder und Heranwachsenden an der Boys' Town in Rom, einem Kinderdorf, das nach dem 2. Weltkrieg für Waisen und verlassene Kinder entstand.

Im Schuljahr 2002/2003 wurden 1'050 Unterrichtsstunden erteilt. Den jüngeren Kindern werden Grundkenntnisse anhand motivierender Fallbeispielen vermittelt. Die älteren folgen dem Autocad-Kurs oder dem allgemeinen Spezialisierungskurs für das europäische Patent. Letzterer Kurs wird neuerdings auch Auswärtigen in Abendkursen angeboten, so dass die Informatikzimmer besser ausgelastet sind.

Total Projektaufwand 1 Jahr	€ 45'700
Beitrag Limmat	€ 26'500
Lokale Beteiligung	€ 19'200

Nachhilfeunterricht in Athen

Während des Schuljahres 2002/2003 konnte die griechische Sozialunternehmung Family and Child Care Center (FCCC) 163 Kindern einen regelmässigen Nachhilfeunterricht ermöglichen und die nötige soziale und psychologische Unterstützung für sie und ihre Familien sicherstellen. Damit wird einem schwerwiegenden Problem in den ärmsten Aussenquartieren von Athen und Piräus begegnet und dem vorzeitigen Schulabgang von Kindern wirksam vorgebeugt.

Die Schüler besuchen fleissig die zwei Unterrichtsstunden, die täglich nach Schulschluss in eigens gemieteten Räumen abgehalten werden. Am Vormittag findet der Unterricht für Schulabgänger statt, die bereit sind, die verpasste Schulbildung nachzuholen.

Das Projekt im Quartier Perama wurde in seinem dritten Jahr mit einem reduzierten Beitrag der Limmat Stiftung durchgeführt, so dass es ab 2003-2004 selbstständig und mit öffentlicher Mitfinanzierung funktionieren kann. Aufgrund der positiven Erfahrung in Perama startete im Winter 2002 ein zweites, ähnliches Projekt im Quartier Korydallos.

Projektaufwand 1 Jahr	€ 127'400
Beitrag Limmat:	
Perama	€ 19'800
Korydallos	€ 43'100
Lokale Finanzierung	€ 64'500

Fahrzeug für ein Ausbildungszentrum in Nepal

Das JYOTI Jugendzentrum in Pokhara ist die einzige Institution, die sich um Jugendliche auf der Strasse kümmert. 64 junge Menschen können hier ein Ausbildungsprogramm absolvieren, das ihnen nach Abschluss eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft ermöglicht. Um den Kursbesuchern, die in grösserer Distanz zum Zentrum leben, eine Transportmöglichkeit zu bieten und auch für medizinische Notfälle, wurde ein zweites Fahrzeug angeschafft. Die Limmat Stiftung beteiligte sich mit USD 1'250 am Kauf des Autos.

Abschied von Karl Lukas Honegger

Der Zürcher Maler und Bildhauer Karl Lukas Honegger verstarb am 27. Januar 2003, in seinem 101. Lebensjahr. Zehn Jahre zuvor hatte er die Zukunft seines umfangreichen Werkes mit der Gründung des Patronates Karl Lukas Honegger, einer Zustiftung der Limmat Stiftung, gesichert.

Mehr als 200 Freunde des Künstlers nahmen am 1. Februar 2003 auf dem Friedhof in Herrliberg von ihm Abschied.

Mit seinen Skulpturen, Keramiken, Zeichnungen und Bildern, von einem 1919 gemalten Stilleben bis zu einem 2003 signierten Porträt, wird er immer präsent bleiben. Diesen ungewöhnlichen Künstler, der sich selbst und seiner Inspiration treu blieb, diesen tiefgläubigen, zielstrebigen Menschen, der wider den Zeitgeist wirken wollte, und vor allem diesen Freund, werden alle stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Ausstellung und Werkkatalog

Eine der letzten Freuden von Karl Lukas Honegger war die Planung einer Ausstellung in Genf, die er leider nicht mehr erleben konnte. Am 24. Mai 2003 wurde im Musée des Suisses dans le Monde (Château de Penthes) die Ausstellung „Un artiste contre le Zeitgeist“ eröffnet. Bei einem strahlenden Frühlingsabend genossen die Gäste im Schlosspark, auch aus Zürich, die Barockmusik und die Ansprachen von Altbotschafter Benedikt von Tscharner, des Museumsdirektors Anselm Zurfluh und des Geschäftsführers der Limmat Stiftung, François Geinoz. Auswahl und Präsentation der Werke waren sehr durchdacht und erleichterten den Besuchern das Verständnis des vielseitigen Wirkens des Künstlers. Grossplakate in der Stadt und eine Reportage in einem Lokalfernsehen verhalfen der Ausstellung zu einem grossen Interesse.

Das Musée des Suisses dans le Monde veröffentlichte, in Zusammenarbeit mit dem Patronat Karl Lukas Honegger, einen erweiterten Ausstellungskatalog mit Abbildungen von 180 Werken, der einen ausgezeichneten Überblick des Schaffens von Karl Lukas Honegger vermittelt.

Mit der Gönnervereinigung wurden im Laufe des Jahres verschiedene Aktivitäten organisiert, wie eine Besichtigung der Kunstgiesserei Bründler, Winterthur, am Geburtstag von Honegger, und den Adventsnachmittag in der neuen Honegger Stube, die die Gemeinde Herrliberg im Andenken an „ihren Künstler“ in der Wirtschaft zur Kittenmühle errichtet hat.

Zum Hinschied von Dr. Toni Hagen, Mitglied des Patronatskomitees

Der Geologe und Pionier der Entwicklungszusammenarbeit Dr. Toni Hagen ist am Karfreitag 2003 85jährig gestorben. Toni Hagen wurde bereits in den 50er Jahren mit seinem Einsatz zunächst als Geologe bekannt, dann als Entwicklungsfachmann in Nepal, wie der in den Kinos gezeigte Film „Der Ring des Buddhas“ schildert. Toni Hagen erhielt zahlreiche Aufträge als Entwicklungsexperte, unter anderem für die UNO und für das IKRK, und setzte sich ein für Effizienz und Nachhaltigkeit, lange bevor diese Begriffe sich verbreiteten. Seine Analyse von 230 Projekten im Buch „Wege und Irrwege der Entwicklungshilfe“ (NZZ-Verlag, 1988) fand grosse Beachtung und zeugte für seine ausserordentlichen Qualitäten.

Seit längerer Zeit pflegte Toni Hagen den Kontakt zur Limmat Stiftung. Im Juni 1978 hielt er seinen ersten Vortrag am Sitz der Stiftung mit dem Thema „Entwicklungspolitik – aber wie?“. Im 1991 sprach er im Rahmen des Gesprächskreises zwischen Studierenden und Fachleuten über „Das Experimentieren an der Dritten Welt“. 1992 nahm er als Hauptreferent am internationalen Symposium „Vocational Training and Development Cooperation“ teil.

Dr. Toni Hagen gehörte dem Patronatskomitee der Limmat Stiftung an. Anfangs 2002 verteidigte er die Stiftung nach einer ungerechten Kampagne einer Boulevard-Zeitung. Er ergriff unangefragt die Initiative und rief die Redaktion während einer Woche täglich an, bis diese seine Gegendarstellung veröffentlichte.

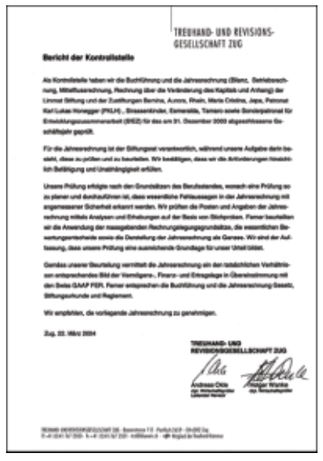
Wir werden ihn, seine Ehrlichkeit, seine Kompetenz, seine Grosszügigkeit und seine Offenheit allen Menschen gegenüber nie vergessen.

Jahresrechnung und Leistungsbericht 2003

Die Jahresrechnung der Stiftung (Projekt-Zentrum und Zustiftungen) wurde nach den Empfehlungen Swiss GAAP FER erstellt und revidiert. Bilanz und Erfolgsrechnung der Zustiftungen erhalten die jeweiligen Geldgeber auf Anfrage. Im Folgenden wird die Jahresrechnung des Projekt-Zentrums veröffentlicht.

Bilanz

AKTIVEN	Anmerkung	31.12.2003 CHF	31.12.2002 CHF
Flüssige Mittel und Festgelder	1	7'526'824.01	4'866'482.59
Forderungen		141'692.82	185'571.45
Aktive Rechnungsabgrenzung		9'600.65	28'987.05
Stiftungsinterne Posten		48'838.09	12'205.07
Umlaufvermögen		**7'726'955.57**	**5'093'246.16**
Immobilien	2	2'806'000.00	2'806'000.00
Wertschriften	1	10'409'720.63	9'997'579.84
Anlagevermögen		**13'215'720.63**	**12'803'579.84**
Total Aktiven		20'942'676.20	17'896'826.00
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		4'430.95	8'601.75
Passive Rechnungsabgrenzung		13'025.75	31'508.48
Kurzfristiges Fremdkapital		**17'456.70**	**40'110.23**
Hypotheken	2	130'000.00	130'000.00
Rückstellungen	3	1'600'000.00	15'000.00
Langfristiges Fremdkapital		**1'730'000.00**	**145'000.00**
Zweckgebundene Fonds	4	1'861'941.68	493'484.26
Einbezahltes Kapital		100'000.00	100'000.00
Erarbeitetes Kapital		17'118'231.51	20'808'873.46
Jahresergebnis		115'046.31	-3'690'641.95
Stiftungskapital per 31. Dez.	5	**17'333'277.82**	**17'218'231.51**
Total Passiven		20'942'676.20	17'896'826.00



TREUHAND- UND REVISIONS-GESELLSCHAFT ZUG

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelherkunftsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Limmat Stiftung und der Zustiftungen Bernina, Aurora, Rhein, Maria Cristina, Jaya, Patronat Karl Lukas Honegger (PKLH) , Brassenkinder, Esmeralda, Tamaro sowie Sonderpatronat für Entwicklungszusammenarbeit (EBEZ) für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entspricht die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 22. März 2004

TREUHAND- UND REVISIONSGESELLSCHAFT ZUG

Andreas Otte
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Philipp Wichtle
dipl. Treuhandexperte

Anhang

I. Zweck der Limmat Stiftung

Die Limmat Stiftung verfolgt im In- und Ausland ausschliesslich gemeinnützige Zwecke, nämlich jede Art von Unterstützung von hilfsbedürftigen und der Hilfe würdigen physischen Personen und gemeinnützigen Institutionen (Art. 3 der Stiftungsurkunde).

II. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegungsgrundsätze können unter www.limmat.org/RLG eingesehen werden.

III. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

1. Flüssige Mittel und Wertschriften

Die Wertschriften werden zu den Marktkursen bewertet. Dafür wird auf der Passivseite eine Rückstellung für Kursschwankungen ausgewiesen (vgl. Anm. 3).

2. Immobilien

(in CHF)	Buchwert 31.12.03	Versicherungs-/ Zeitwert	Datum der letzten Schätzung	Hypothek
Rosenbühlstrasse 32, 8044 Zürich (Stiftungssitz)	2'070'000.00	2'489'600.00	13.03.1991	
Mobiliar Rosenbühlstrasse	100'000.00	250'000.00		
Jugendheim Tschudiwiese, 8897 Flumserberg	636'000.00	777'000.00	01.10.2003	130'000.00
Total	2'806'000.00	3'516'600.00		130'000.00

Der Verkehrswert der Immobilien wurde nicht ermittelt.
Die Liegenschaft Tschudiwiese, in den Flumserbergen (SG), wird der Kulturgemeinschaft Arbor (KGA), Zürich, für Bildungsseminare zur Verfügung gestellt.

3. Rückstellungen

Eine Rückstellung für Kursschwankungen von ca. 12% des angelegten Vermögens (Liquidität + Wertschriften) wird angestrebt. Per Ende 2003 konnte mit CHF 1'600'000 die erwünschte Rückstellung grösstenteils wieder gebildet werden.

4. Zweckgebundene Fonds

	CHF	CHF
Anfangsbestand		493'484.26
Erhaltene Zuwendungen	1'817'133.75	
Beiträge für die Projekte	-328'145.25	
Interne Schenkungen (Zustiftungen)	-117'900.00	
Zugewiesene Ertrags- und Aufwandanteile	-2'631.08	1'368'457.42
Endbestand		1'861'941.68

5. Kapital

Gründungswidmung: CHF 100'000 am 13. März 1972. Das erarbeitete Kapital stammt aus Schenkungen, zum grössten Teil aber aus dem Finanzergebnis (abzüglich Verwaltungskosten) der Stiftung (Projekt-Zentrum) seit 1972.

Das Organisationskapital ist nicht für Projekte, sondern für die Infrastruktur der Stiftung bestimmt.

Erfolgsrechnung

	Anmerkung	2003 CHF	2002 CHF
Allgemeine Zuwendungen		374'697.00	8'861.15
Zuwendungen für zweckgebundene Fonds		1'817'133.75	266'585.74
Interne Schenkungen		20'800.00	0.00
Beiträge der öffentlichen Hand	6	12'047.10	0.00
Projektbezogene Beiträge für Administration	7	21'061.89	28'215.90
Zuwendungen und Sammelergebnis		2'245'739.74	303'662.79
Beiträge an Projekte: Projektzentrum		-378'153.35	-19'572.05
Beiträge an Projekte: aus zweckgebundenen Fonds		-328'145.25	-392'432.39
Nettoaufwand externe Projekte	8	-706'298.60	-412'004.44
Interne Schenkungen		-138'700.00	0.00
Publikation Familie und Erziehung: Einnahmen		7'524.56	3'451.50
Publikation Familie und Erziehung: Aufwand		-34'430.28	-27'066.72
Nettoaufwand Familie und Erziehung	9	-26'905.72	-23'615.22
Personalaufwand	10	-161'820.00	-183'584.00
Reise- und Repräsentationsaufwand		-15'438.98	-10'940.44
Indirekter Projektaufwand		-177'258.98	-194'524.44
Total Projektaufwand		-1'049'163.30	-630'144.10
Ergebnis Stiftungstätigkeit		1'196'576.44	-326'481.31
Personalaufwand	10	-490'498.74	-467'188.20
Reise- und Repräsentationsaufwand		-8'614.16	-8'595.10
Informationsmaterial und Tagungen		-43'303.94	-25'950.13
Informatik und Büromaschinen		-9'828.20	-12'423.25
Revision Jahresrechnung		-23'508.95	-24'130.60
Allgemeine Büro- und Verwaltungskosten		-20'308.43	-28'002.55
Administrativer Aufwand		-596'062.42	-566'289.83
Mietzinseinnahmen		34'386.65	35'593.90
Raum- und Liegenschaftskosten		-45'182.64	-34'655.85
Liegenschaften Netto		-10'795.99	938.05
Ergebnis Administration		-606'858.41	-565'351.78
Zinsertrag flüssige Mittel und Festgelder		73'958.71	103'021.35
Wertschriftenertrag		122'907.56	185'663.75
Finanzertrag		196'866.27	288'685.10
Bankspesen, Kommissionen, Depotgebühren		-79'869.78	-72'430.91
Kurswertanpassung Wertschriften		1'546'775.42	-3'911'694.69
Kurswertanpassung Währungen		280'340.66	-653'241.00
Kurswertanpassung Netto		1'827'116.08	-4'564'935.69
Finanzergebnis		1'944'112.57	-4'348'681.50
Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte		15'000.00	15'000.00
Übriges Ergebnis		15'000.00	15'000.00
Jahresergebnis vor Zuweisungen		2'548'830.60	-5'225'514.59
Fondsveränderungen	4	-1'368'457.50	125'846.65
Veränderung Rückstellungen	3	-1'585'000.00	900'000.00
Verwaltungsbeiträge Zustiftungen an Projekt-Zentrum:			
- nach Projektaufwand		307'878.32	162'015.99
- nach Kapital bzw. Finanzergebnis		211'794.89	347'010.00
Total Zuweisungen		-2'433'784.29	1'534'872.64
Jahresergebnis		115'046.31	-3'690'641.95

IV. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung

6. Beiträge aus öffentlicher Hand

Beiträge für Verwaltungsspesen, aufgrund von Regierungsstellen mitfinanzierter Projekte: CHF 3'600 von der DEZA und CHF 8'447.10 von der belgischen Regierung (über die belgische NGO ACTEC).

7. Projektbezogene Beiträge für Administration

Bei erhaltenen Schenkungen ausdrücklich für die Verwaltung bestimmte Beiträge bzw. separate Zuwendungen für Verwaltungsspesen.

8. Beiträge an Projekte

Es handelt sich hier nur um die Beiträge, welche über das Projekt-Zentrum bzw. seine zweckgebundenen Fonds gegangen sind. Die weiteren Projekte der Limmat Stiftung werden in den einzelnen Zustiftungen aufgeführt.

(in CHF)	allgemein	aus zweckgebundenen Fonds
Kawangware, Kenya	131'544.00	
Ixoq'i, Guatemala	73'080.00	
Bancos Comunales, Guatemala	160'776.00	
Fahrzeug CWS, Nepal		1'628.00
Missionaries of Charity, Mumbai		90'822.00
Missionaries of Charity, Kinshasa		88'088.00
Virunga, Congo		93'300.00
Monkole, Kinshasa		51'712.00
Versand Computer für Schulen	3'456.35	
Kleine Projekte	9'297.00	2'595.25
Total	378'153.35	328'145.25

9. Familie und Erziehung

Die Publikation Familie und Erziehung ist ein eigenes Projekt der Stiftung, im Unterschied zu den anderen Projekten, die von externen Lokalpartnern durchgeführt werden.

10. Personalaufwand

Der Personalaufwand von insgesamt CHF 652'318.74 – inklusive CHF 69'372.64 für Sozialleistungen – wurde auf Indirekter Projektaufwand (CHF 161'820.00, direkt auf Projektarbeit zugeordnete Arbeitsstunden) und Administrativer Aufwand (CHF 490'498.74) aufgeteilt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (480 Stellenprozente) stehen im Angestelltenverhältnis. Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten keine Honorare.

V. Weitere Offenlegungen

Stifter: Die Limmat Stiftung wurde 1972 von Herrn Dr. Arthur Wiederkehr (Zürich, +2001) gegründet.
Entschädigungen: Die Stiftungsräte erhalten keine Sitzungsgelder. Ihnen werden lediglich allfällige Reisespesen und weitere Auslagen vergütet.
Freiwillige Arbeit: Freunde der Stiftung leisten auch unentgeltliche Dienste wie Projektbesuche und –arbeit. Dieser Arbeitseinsatz betrug im Jahr 2003 ca. 455 Arbeitsstunden.
Nahestehende Organisationen: Die Limmat Stiftung ist selbständig. Enge Kontakte werden mit den Partnerorganisationen der Projekte gepflegt, jedoch unter Bewahrung der Unabhängigkeit. Ferner ist die Limmat Stiftung Mitglied von proFonds, dem Dachverband der gemeinnützigen Stiftungen der Schweiz.

VI. Leistungsbericht

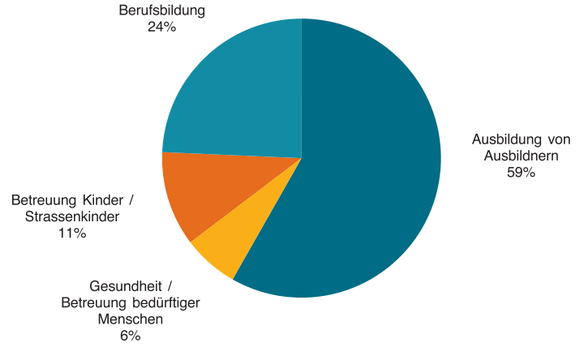
Im Folgenden wird anhand einiger Graphiken und Tabellen die konsolidierte Leistung der Limmat Stiftung illustriert und analysiert.

Beiträge der Limmat Stiftung nach Projektkategorie und Kontinent, 2003 (ohne Darlehen)

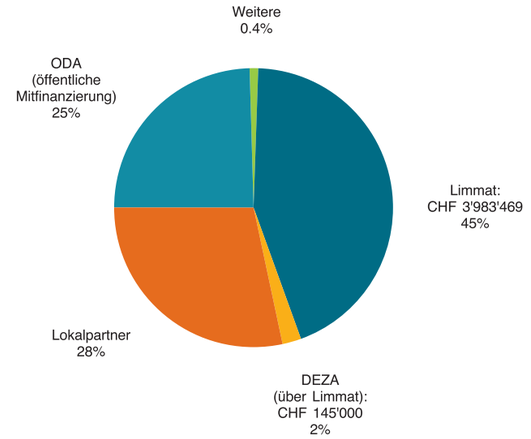
HH Humanitäre Hilfe
EZA Entwicklungszusammenarbeit
OECD Gemeinnützige Projekte in Industrieländern

	1'000 CHF	Kontinent					
	Projektkategorie	Afrika	Asien	Südamerika	Europa	Osteuropa	Total
HH	Betreuung Bedürftige Kinder			106			106
	Betreuung Bedürftige Menschen	88				3	91
	Medizinische Betreuung	2					2
Total Beiträge HH		90		106		3	199
EZA	Betreuung Bedürftige Kinder			256	94		350
	Betreuung Bedürftige Menschen		91	8			98
	Medizinische Betreuung	52					52
	Ausbildung ehemalige Strassenkinder		63	27			89
	Berufsbildung Jugendliche	225	3	261			489
	Berufsbildung Erwachsene		5	228			233
	Berufsbildung und Kleinkredite			161			161
	Ausbildung von Ausbildern	111	2'165				2'308
	Verschiedene Kleinprojekte			20			20
Total Beiträge EZA		388	2'327	991	94		3'800
OECD	Bedürftige Menschen				5		5
	Berufsbildung Jugendliche				115		115
	Ausbildung von Ausbildern				1		1
	Verschiedene Kleinprojekte				9		9
Total Beiträge OECD					130		130
Total		478	2'327	1'098	224	3	4'128

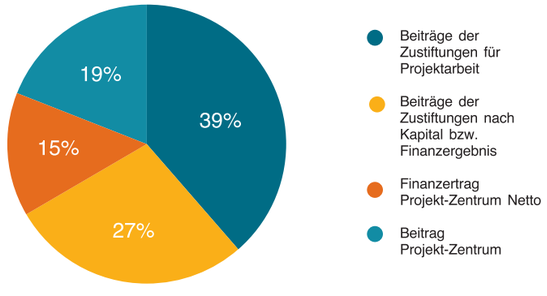
Beiträge 2003 nach Projektart



Projektvolumen 2003 (8.9 Mio CHF)
Aufteilung der Finanzierung 2003
nur durch Schenkungen unterstützte Projekte



Projekt-Zentrum: Finanzierung der Verwaltungskosten (2003)
Total CHF 784'117, inkl. Projektmanagement



Das Projekt-Zentrum trägt den Teil des Aufwandes, der nicht von Beiträgen der Zustiftungen gedeckt ist.

Beiträge der Limmat Stiftung an Projekte und projektbezogene Beiträge der Zustiftungen an das Projekt-Zentrum:

in 1'000 CHF	Projektbeiträge	Beiträge für Verwaltung	%
Beiträge an externe Projekte	4'128	99	2.4%
Neue Darlehen	12'377	159	1.3%
Eigene Projekte	90	50	
Total	16'595	308	1.9%

Erhaltene Zuwendungen und Aufwand für Fund Raising und Kommunikation:

in 1'000 CHF		%
Erhaltene Zuwendungen 2003 (Brutto)	3'862	
Personalaufwand Mittelbeschaffung, PR & Kommunikation	177	4.6%
Jahresdurchschnitt erhaltene Zuwendungen 1999-2003	2'281	

Finanzielle "highlights" der Limmat Stiftung (Projekt-Zentrum und Zustiftungen) in 1'000 CHF

	2003	2002	5-Jahresdurchschnitt
Erhaltene Schenkungen	3'862	994	2.3 Mio
Zurückbezahlte Darlehen	2'932	2'850	5.3 Mio
Total Einnahmen für Projekte	6'794	3'844	7.5 Mio
Schenkungen an Projekte	4'128	2'711	3.0 Mio
Gewährte Darlehen für Ausbildungsprojekte	12'377	1'220	7.1 Mio
Total unterstützte Projekte	16'505	3'931	10.0 Mio
Return on Investments: 10-Jahres-Durchschnitt	6.3%	7.0%	

Operationelle "highlights"

	2003	2002
Anzahl laufende Projekte	46	41
Länder, in denen die Limmat Stiftung Projekte realisiert hat	64	64
Länder mit laufenden Projekten	16	20
Stellenprozente	480	510
Zustiftungen innerhalb der Limmat Stiftung	10	10

Stiftungsrat, Geschäftsführung und Patronatskomitee

Der Stiftungsrat zählt 8 Mitglieder bis Mai 2004, und deren 9 ab Mai 2004:

Hans Georg Rhonheimer (Präsident, bis Mai 2004)

Dr. Hans Thomas (Präsident, ab Mai 2004)

Elisabeth András (ab Mai 2004)

Henri des Déserts (ab Mai 2004)

Dr. Franz Faller (bis Mai 2004)

Prof. Umberto Farri

Dr. Cédric George

Marguerite Juon

Sabina Manassi (ab Mai 2004)

Dr. Franz X. Stirnimann (ab Mai 2004)

Dr. Fritz Tschui (bis Mai 2004)

François Geinoz (Sekretär und Geschäftsführer)

Die Ernennung des Stiftungsrates der Limmat Stiftung erfolgt alle drei Jahre (Wahljahr: 2004). Die Jahressitzung 2003 fand am 10. Mai statt. Die Beschlüsse über Projekte werden von den zuständigen Räten der Zustiftungen getroffen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Projekt-Zentrum: François Geinoz (Geschäftsführer), Dr. Franz Benito (Verwalter) und Juan J. Alarcon (Projektleiter).

Die Limmat Stiftung hat ein Patronatskomitee mit folgenden Persönlichkeiten:

- Prof. Ernst-B. Blümle, Gründer Verbands-Management Institut, Universität Fribourg
- Prof. Luis Fernando Cruz, Präsident Fundación Carvajal, Cali, Kolumbien
- Jean-Pierre Hocké, ehem. UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge
- Dr. Mark R. Hoenig, geschäftsführender Partner, Egon Zehnder International
- Nicolas Imboden, ehem. Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge
- Dr. Arthur Loepfe, Nationalrat (CVP)
- Ueli Maurer, Nationalrat, SVP-Präsident
- S.K.u.K.H. Erzherzog Rudolf von Österreich
- Prof. Edward Owczarczak, CEO Management Joint Trust
- Dr. Franz X. Stirnimann, Industriekonsulent (Lateinamerika, Afrika)
- Susanna Tamaro, Schriftstellerin
- Dr. Alfred Wiederkehr, Rechtsanwalt
- Pirmin Zurbriggen, Olympiasieger